

# Floristische Mitteilungen aus dem Val Queyras (Westalpen)

Autor(en): **Landolt, Elias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **68 (1958)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-47924>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Floristische Mitteilungen aus dem Val Queyras (Westalpen)

Von *Elias Landolt*

Institut für spezielle Botanik der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich

Eingegangen am 1. Oktober 1958

Das Val Queyras ist ein Seitental des oberen Tales der Durance und liegt im Zentrum der Westalpen. Es ist bekannt für seine vielfältige Flora, seinen Reichtum an Hochgebirgspflanzen, an westalpinen Gebirgspflanzen, an mediterranen Pflanzen und eurasiatischen Steppenpflanzen. In seinem Pflanzenreichtum ist es etwa mit dem Wallis und dem Aostatal zu vergleichen und hat mit diesen Tälern auch zahlreiche Arten gemeinsam. Während einer Exkursion des Institutes für spezielle Botanik der ETH (unter der Leitung von Herrn Prof. E. Gäumann) nach Aiguilles konnten einige bemerkenswerte Pflanzen gefunden werden. Die Pflanzen wurden gemeinsam mit Herrn Dr. E. Müller gesammelt.

## 1. *Geranium divaricatum* Ehrh.

Aiguilles en Queyras, nordwestlich des Dorfes, 1600 bis 1700 m. Ziemlich häufig in Gebüsch. 25. Juni 1958

*Geranium divaricatum* ist eine eurasiatische Pflanze, deren Hauptverbreitung in Zentralasien liegt und die vereinzelt auch durch Süd- und Mitteleuropa bis nach Spanien vordringt. In Europa ist sie auf Stellen mit lokal kontinentalem Klima beschränkt. In Frankreich war die Art bisher nur aus den Ostpyrenäen bekannt. Dagegen wurde sie in den westlichen Alpen in Italien (Aostatal um Pollein und Valle della Dora um Oulx) und in der Schweiz (mittleres Wallis) verschiedentlich gefunden. Die neue Fundstelle in Aiguilles liegt nur etwa 30 km Luftlinie von Oulx entfernt.

## 2. *Rhinanthus Burnatii* (Chabert) Soo

Aiguilles en Queyras, nordwestlich des Dorfes, 1600 bis 1700 m. Offene Trockenwiesen in südexponierter Lage, mit *Salvia Aethiopsis* L., *Astragalus alopecuroides* L., *A. purpureus* Lmk., *A. Onobrychis* L. usw. 25. Juni 1958

*Rhinanthus Burnatii* ist leicht kenntlich am drüsig behaarten Kelch und an den Tragblättern mit langen, schmalen Zähnen. Die Pflanzen sind kräftig, 20 bis 40 cm hoch und meist verzweigt. Die Art wächst vereinzelt in Bosnien, Ost-Friaul, Val Macra (bei Cuneo), Ligurien und in den Départements Alpes-Maritimes und Var. Aus der Dauphiné war die Art bisher nicht bekannt. Bei der Durchsicht unseres Herbars wurden

Belege von *Rhinanthus Burnatii* gefunden, die von Herrn Prof. W. Koch bereits im Jahre 1954 bei St-Véran im Val Queyras (Bachtälchen hinter St-Véran, 2040 m, Südwestexposition und Böschung ob Hotel Beauregard) gesammelt wurden.

### 3. Artengruppe des *Ranunculus montanus* Willd.

*Ranunculus montanus* Willd. *s.str.*: Aiguilles en Queyras, zwischen Eygliers und Le Lombard, 2000 m. Häufig in Fettwiesen und an Lägerstellen. 26. Juni 1958. – Südöstlich Aiguilles en Queyras, Nordhang, 1800 m. Fettwiesen. 27. Juni 1958. – Echalpe (Val Queyras), Hänge westlich des Lac Ecourgéou, 2500 m. Stark durchfeuchtete, tonige, kalkreiche Schutthalde. 28. Juni 1958.

*Ranunculus carinthiacus* Hoppe: Echalpe (Val Queyras), nördlich des Lac Ecourgéou, 2250 m. Trockene Rasen auf kalkreicher Unterlage.

(Über morphologische Gliederung und Verbreitung dieser Gruppe vgl. E. Landolt: «Die Artengruppe des *Ranunculus montanus* Willd. in den Alpen und im Jura» in Ber. Schweiz. Bot. Ges. 64, 9–83; 1954.)

Die Artengruppe des *Ranunculus montanus* ist im Val Queyras durch vier Arten vertreten. *R. aduncus* Gren. et Godr., eine Pflanze, die in den Westalpen und in Gebirgen Südostspaniens vorkommt, wächst in der oberen montanen und in der subalpinen Stufe auf kalkreicher Unterlage. *R. aduncus* liebt schattige, ziemlich nährstoffreiche, nicht zu trockene Orte und ist vor allem in Buchen- und Tannenwäldern, aber auch in Lärchenwäldern anzutreffen und im Val Queyras nicht selten. *R. Grenierianus* Jord. ist an feuchteren Orten auf kalkarmem Boden in der subalpinen und alpinen Stufe auch im Val Queyras weit verbreitet, vor allem auf Weiden, in lichten Lärchenwäldern und im Silikatfeinschutt. *R. montanus* Willd. *s.str.* war bis heute mit Sicherheit nur von Savoyen und den Alpen ostwärts davon bekannt. Auf unserer Exkursion wurde die Art mehrfach gefunden. Ursprüngliche Standorte des *R. montanus* sind wahrscheinlich die alpinen Schutthalden. Durch den Menschen wurden zahlreiche neue Standorte geschaffen, an denen *R. montanus* konkurrenzfähig ist. Interessant ist, daß die Formen der Fettwiesen und Lägerstellen nicht genau gleich aussehen wie jene der Schutthalden. Sie sind behaart (jene beinahe kahl) und haben längere Fruchtschnäbel. Ihre Merkmale liegen aber immer noch innerhalb des ziemlich vielgestaltigen *R. montanus s.str.* Offenbar hat die Art an den sekundären Standorten gewisse Gene von *R. aduncus* aufgenommen. *R. carinthiacus* Hoppe ist in den Westalpen an verschiedenen Orten gefunden worden, so um Fugeret, Digne, Colmar, am Mont-Seüze und Mont-Aurouse. Aus dem Val Queyras war er bis jetzt nicht bekannt. Die offenbar ziemlich kleinen und lokal begrenzten Populationen enthalten zum Teil auch etwas behaarte Pflanzen, was auf eine Geneinwanderung aus den umliegenden Populationen von *R. Grenierianus* schließen läßt. *R. oreophilus* M. Bieb. wurde im Gebiet nicht gefunden. Zwischen Tende und Savoyen ist bis heute nur eine einzige Fundstelle dieser Art bekannt (Le Piolet s. Gap).